



Investieren von nur
250€ in Unternehmen
wie Tesla könnte ...
Investieren Sie in Tesla



[Fotos] Die Frauen von
Harry Potter - damals
und heute
Easy



Kardiologen verblüfft:
Gewicht verlieren
durch ...
Verbraucher Fokus

Outbrain | ▶

Mittwoch, 1. September 2021

Newsletter

Podcasts

Club

ePaper

Archiv

Veranstaltungen

Shop

Jobs

Inside

Login

Abo

Handelsblatt

MEINE NEWS

HOME

POLITIK

UNTERNEHMEN

TECHNOLOGIE

FINANZEN

MOBILITÄT

KARRIERE

ARTS & STYLE

MEINUNG

VIDEO

SERVICE

Digitale Revolution

IT + Telekommunikation

Gadgets

Forschung + Innovation

Medizin + Gesundheit

Handelsblatt > Technologie > The Spark > LNG-Terminal in Hamburg könnte Drehkreuz für Wasserstoff werden

Suchbegriff, WKN, ISIN

ANZEIGE



Was ist der größte Fehler, den
Anleger mit 500.000 € machen?

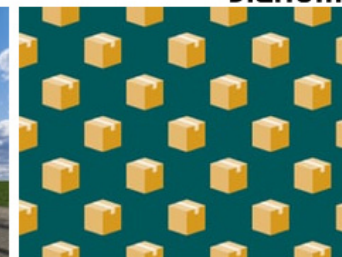
Grüner Fisher Investments



Ein Deutscher verwaltet (wieder)
Europas besten Fonds im
Halbjahr 2021



Brennstoffzellen können in
Zukunft alle Antriebe vom Markt
drängen



Aberdeen Standard Investments |
Kästchen – kleinere Unternehmen

Verlustrisiko

TRANSFORM TO NET ZERO

HANDELSBLATT SPECIAL

GASWIRTSCHAFT

Flüssigerdgas-Terminal in Hamburg könnte Wasserstoff-Drehkreuz werden

Das geplante Terminal für verflüssigtes Erdgas soll sich
langfristig zum Import-Standort für Wasserstoff entwickeln.
Das Vorhaben hat hohe politische Relevanz.



Klaus Stratmann

26.08.2021 - 08:04 Uhr • 2 Kommentare • 4 x geteilt





LNG-Tanker im Hafen von Rotterdam

Deutschland verfügt bislang über kein Terminal für den Import von verflüssigtem Erdgas.
(Foto: action press)

Berlin. Das in Hamburg-Brunsbüttel geplante Terminal für den Import von verflüssigtem Erdgas (Liquefied Natural Gas, kurz LNG) hat gute Voraussetzungen, langfristig auch bei klimaneutralem Wasserstoff eine große Rolle zu spielen. Es könnte sich zu einer Drehscheibe für den Import und die Weiterverteilung von Wasserstoff entwickeln. Zu diesem Ergebnis kommt ein Gutachten des Instituts für Umwelttechnik und Energiewirtschaft der Technischen Universität Hamburg. Eine Zusammenfassung liegt dem Handelsblatt vor.



**Ein Deutscher verwaltet
(wieder) Europas besten
Fonds im Halbjahr 2021**

Ein LNG-Terminal, wie es für Brunsbüttel geplant werde, könne künftig „multifunktional“ genutzt werden, heißt es in dem Gutachten. Möglich sei die Anlandung von flüssigem Methan, flüssigem Wasserstoff oder flüssigem Ammoniak. „Das ist aus technischer Sicht grundsätzlich umsetzbar und auch anzustreben“, sagte Martin Kaltschmitt, Leitautor der Studie. Allerdings seien für die einzelnen Energieträger unterschiedliche technische Anpassungen im Vergleich zu einem klassischen LNG-Terminal notwendig.

Das geplante Terminal in Brunsbüttel hat hohe politische Relevanz. Die Bundesregierung befürwortet den Bau. Sie hatte den USA in Aussicht gestellt, dafür zu sorgen, dass sich in Deutschland eine eigene LNG-Infrastruktur entwickelt. Bislang gibt es kein entsprechendes Terminal in Deutschland.

Vordergründig kritisieren die Amerikaner, Deutschland begeben sich durch den Bau der Gaspipeline Nord Stream 2 in große Abhängigkeit von

russischen Lieferungen. Deutschland müsse eine eigene Infrastruktur aufbauen, um sich den Zugriff auf alternative Bezugsquellen zu sichern. Tatsächlich geht es der US-Regierung auch darum, LNG aus den USA nach Deutschland zu verkaufen.



Ein Deutscher verwaltet (wieder) Europas besten Fonds im Halbjahr 2021



Always been safety pioneers, with new boosts with technology solutions



Diese 3 geheimen Wasserstoff Aktien machen Sie in 2021 zum Millionär



Was ist der größte Fehler, den Anleger mit 500.000 € machen?
Grüner Fisher Investments

Dianomi ANZEIGE

THEMEN DES ARTIKELS



Schifffahrt	+	Energie-Technik	+	Wasserstoff	+
Wirtschaftspolitik	+	Erneuerbare Energien	+		
Energie- und Umweltpolitik	+	Nord Stream 2	+	Deutsche Umwelthilfe	+

Die Bundesregierung beugte sich dem Druck aus den USA, indem sie einen attraktiven Regulierungsrahmen für LNG-Projekte schuf: Die Anschlussleitungen eines LNG-Terminals an das Gas-Fernleitungsnetz wurden der öffentlichen Gasnetzinfrastruktur zugeschlagen. Der Vorteil: Die Investoren müssen die Anschlussleitung nicht selbst finanzieren. Die Kosten werden vielmehr über die Netzentgelte auf alle Nutzer des Gasnetzes umgelegt. Das steigert die Wettbewerbsfähigkeit eines LNG-Terminals.

Klimaschützer kritisieren das Vorhaben

Allerdings hat das Projekt in Brunsbüttel Gegner. Klimaschützer kritisieren, mit dem Vorhaben werde fossile Infrastruktur auf Jahrzehnte zementiert. Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) hatte im Juli Proteste und rechtliche Schritte gegen die Errichtung des Terminals angekündigt.

Die Projektgesellschaft German LNG Terminal GmbH will die Argumente der Klimaschützer entkräften. Dazu weist sie auf die Möglichkeit hin, das Terminal zum Wasserstoff-Hub weiterzuentwickeln. „Unser Geschäftsmodell soll möglichst weit in die Zukunft reichen“, sagte Philipp Kroepels, kaufmännischer Leiter des Unternehmens, dem Handelsblatt.

„Schon das Grunddesign der Anlage ist beispielsweise mit Blick auf die Grundstücksgröße und den wasserstoffkompatiblen Pipelineanschluss, die Lagermöglichkeiten und Kapazitäten so angelegt, dass uns alle Möglichkeiten offenstehen“, ergänzte er. „Heute ist unser Thema LNG.“

Bereits vom Tag der Inbetriebnahme des Terminals an könne auch biogenes oder synthetisches – und damit klimaneutrales – Methan am Terminal umgeschlagen werden. Der weitere Weg zur Klimaneutralität könne darüber hinaus bis hin zu grünem Wasserstoff führen, sagte Kroepels.

Planfeststellungsantrag ist gestellt

Hinter der German LNG Terminal GmbH stehen die niederländischen Unternehmen Gasunie und Vopak sowie das Hamburger Unternehmen Marquard & Bahls. Dieses ist in den Bereichen Energieversorgung, -handel und -logistik tätig.

Die German LNG Terminal GmbH hat im Juni den Planfeststellungsantrag für ihr Projekt gestellt. Das Vorhaben gilt als das aussichtsreichste unter drei ähnlichen Projekten in Deutschland. Die beiden anderen Projekte befinden sich in Wilhelmshaven und Stade.

Mehr: [Nord Stream 2 soll der EU-Gasmarkt-Regulierung unterworfen werden](#)

[STARTSEITE](#)

E-MAIL

POCKET

FLIPBOARD



Auch interessant:



ANZEIGE

INVESTIEREN SIE IN TESLA

Eine Investition von 250€ in Unternehmen wie Tesla könnte Ihnen ein zweites Einkommen bringen



ANZEIGE

RECHTETIPP.DE

BGH-Urteil: Sensation für alle privat Krankenversicherten!



ANZEIGE

THE ECO EXPERTS

Hausbesitzer? Das sollten Sie lesen bevor Sie auf Solar umsteigen



KOMMENTAR

Streit über die Linke: Merkel zieht Scholz den Stecker



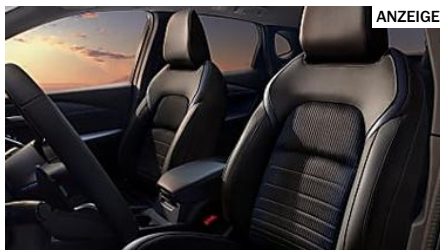
FAMILIENUNTERNEHMEN

Ende des Erbstreits bei Faber-Castell: In die Zukunft mit „G9“



LUFTFAHRT

Lufthansa schließt Lounges an einigen Flughäfen dauerhaft



ANZEIGE

NISSAN

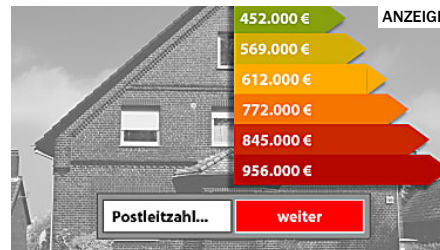
Sichern Sie sich den neuen Nissan Qashqai als Premiere Editon!



ANZEIGE

KRAUS GHENDLER RUVINSKIJ

Juristische Sensation - BGH erklärt Beitragserhöhungen für Privatversicherte als unwirksam (BGH Az. IV ZR 314/19)



ANZEIGE

HAUSVERKAUFSHELPER

Die Postleitzahl entscheidet, wie viel Ihr Verkauf 2021 wirklich bringt

Handelsblatt

Jetzt Karriere machen: Die besten Jobs auf handelsblatt.com



MORNING BRIEFING

Die Todesschwadron von Kabul



: Piraten kapern deutschen Frachter "Hansa Stavanger"

UNVERÖFFENTLICHTER MINISTERIUMSBERICHT

Deutschland reduziert viel zu wenig CO2 – Bundesregierung droht Klimaziele klar zu verfehlen

DEUTSCHE BAHN

„Das ist nicht zu schlichten“: GDL-Chef Weselsky eskaliert Streit mit der Bahn – Streik ab Samstag

STRATEGIE DES STARINVESTORS

Raus aus China-Aktien, dafür 83 neue Werte: George Soros baut sein Portfolio radikal um

Mehr zu: Gaswirtschaft - Flüssigerdgas-Terminal in Hamburg könnte Wasserstoff-Drehkreuz werden

THEMEN

KLIMA

Deutschland und Australien unterzeichnen Wasserstoffabkommen

ENERGIETRÄGER WASSERSTOFF

So will Stijn van Els den Rotterdamer Hafen zukunftsfähig machen

SERIE: WASSERSTOFF WELTWEIT

Brennstoffzellenautos und „blauer“ Wasserstoff: Japan wirbt für seinen Weg

SERIE: WASSERSTOFF WELTWEIT

Mit deutscher Hilfe: Wie Australien im Wasserstoff-Wettlauf die Führung übernehmen will

ENERGIEVERSORGUNG

Mit grünem Wasserstoff will Griechenland 2025 aus der Braunkohle aussteigen

ENERGIEWENDE

Wer bezahlt das Wasserstoffnetz? Gasnetzbetreiber wollen Verbraucher zur Kasse bitten

2 Kommentare zu "Gaswirtschaft: Flüssigerdgas-Terminal in Hamburg könnte Wasserstoff-Drehkreuz werden"

Bitte bleiben Sie fair und halten Sie sich an unsere [Community Richtlinien](#) sowie unsere [Netiquette](#). Sie können wochentags von 8 bis 18 Uhr kommentieren, wenn Sie angemeldeter Handelsblatt-Online-Leser sind. Die Inhalte sind bis zu sieben Tage nach Erscheinen kommentierbar. Wir behalten uns vor, Leserkommentare, die auf Handelsblatt Online und auf unser Facebook-Fanpage eingehen, gekürzt und multimedial zu verbreiten.



Nicht eingeloggt [Login](#)

Ihr Kommentar...

Sie können noch 2000 Zeichen schreiben.

KOMMENTAR ABSCHICKEN

Herr Tobias Merten

26.08.2021, 15:50 Uhr

Brunsbüttel ist allerdings nicht Hamburg ;) Das sind schon zwei ganz verschiedene Welten. Wenn man alle H2 Projekte hier im Umfeld zusammenbringt, entsteht dann in der Tat ein Drehkreuz in der Region (was übrigens bereits 2013 in einer ChemCoast Studie vorgezeichnet war).

[Als Spam melden!](#)

Herr Hans Henseler

26.08.2021, 10:03 Uhr

Ich bin fuer Nordstream 2 und auch fuer LNG-Terminals. Unabhaengigkeit bedeutet Optionen zu haben. Was ich nicht gut finde, ist das offenbar die Bedingungen fuer die LNG-Terminals besser sind als fuer Nordstream 2. Das ist Wettbewerbsverzerrung und sollte in Bruessel entkraeftet werden.

[Als Spam melden!](#)

ANZEIGE



Fit im Alter in 3 Minuten

17 einfache 3 Min. Übungen mit
Sofortwirkung
[zu den Übungen](#)



SERVICEANGEBOTE

Finance Today Newsletter

Handelsblatt Energie
Briefing

Handelsblatt Club

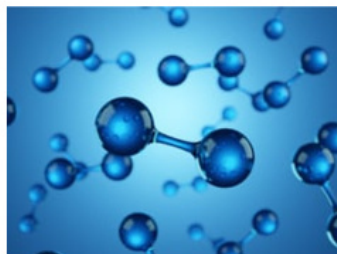
Handelsblatt Podcasts

Handelsblatt Inside
Digital Health

dianomi ANZEIGE



Ein Deutscher verwaltet (wieder) Europas besten Fonds im Halbjahr 2021



Diese 3 Wasserstoff Aktien werden in 2021 explodieren!
Felix Haupt



Was ist der größte Fehler, den Anleger mit 500.000 € machen?
Grüner Fisher Investments



Aramco closes \$12.4bn infrastructure deal with investor consortium

ÜBERSICHT

Meine News
Home
Politik
Unternehmen
Technologie
Finanzen
Mobilität
Karriere
Arts & Style
Meinung
Video
Service

SERVICE

Facebook
Twitter
Flipboard
Kontakt/Hilfe
Online-Archiv
Veranstaltungen
Netiquette
Sitemap
Nutzungsrechte erwerben
AGB
Datenschutzerklärung
Datenschutzeinstellungen
Impressum

LINKS

WirtschaftsWoche
Handelsblatt-Shop
Handelsblatt Magazin
Morning Briefing
Research Institute
vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste
Organisations-Entwicklung
Creditreform
boatoon.com
DUB Unternehmensnachfolge
Fair Company Initiative
Sudoku online spielen
Brutto-Netto-Rechner
karriere.de
Absatzwirtschaft
iq digital
Redner Agentur
Vergleichsportal
Der Betrieb
GBI-Genios
bellevue-ferienhaus.de
PMG
DUB Franchiseunternehmen
Kreditkarten-Vergleich
Infoseiten
Geschäftskonto-Vergleich

Handelsblatt

© 2021 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG
Verlags-Services für Werbung: iqdigital.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: Digitale Unternehmens-Lösungen
Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: Norkon Computing Systems, Live Center
Datenbelieferung für alle Handelsplätze: Morningstar (außer Lang & Schwarz)
Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.
Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Bitte beachten Sie auch: Nutzungsbasierte Onlinewerbung



